

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 23

Artikel: Von den Arbeiten die an den Maulbeeräumen müssen verichtet werden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mühe, die die Umpflanzung eines solchen Zaunes verursachen mag, nicht achte.

Endlich kann man die Maulbeerbäume auch zu Versierungen in Gärten, als Spaliere, bedeckte Gänge, grüne Wände, Lauberhüten und allerlei gebrauchen. Die Hand eines geschickten Gartners kann ihnen allerlei Bildungen geben, und zur schönen Farbe ihres Laubs kommt noch der Vortheil, daß man dasselbe brauchen kann: denn weil es in Gärten früh kommt, so kann man es im Anfang des Mays abzählen, und bis Anfangs des Junius ist es schon wieder da, weil man nicht alles braucht. Ueberdies ist die schon oben bemerkte Eigenschaft, daß niemlich der Maulbeerbaum keine Raupen und kein Ungeziefer beherbergt, gewiß für Gärten sehr angenehm, weil das Auge durch zerfressene oder gar entlaubte Gänge und Wände sehr beleidigt wird. Auch könnte es nützlich seyn, den Küchengarten mit Hecken dieser Art zu umpflanzen. Endlich will ich noch bemerkt haben, daß es nothwendig für jeden ist, der Seidenwürmer hält, einen frühen Baum und zwar einen geimpften, sey es in einem warmen Hof, oder an einem Spalier, da er dann wie andre Spalierebäume behandlet wird, zu haben, weil der Vortheil, seinen Saamen früh unterlegen zu können, gewiß nicht gering zu schätzen ist.

Von den Arbeiten die an den Maulbeerbäumen müssen verichtet werden.

Bom Impfen und vom Schneiden wird hernach gehandlet werden, hier reden wir nur von den andern Arbeiten. Eine sehr nothige ist, daß man vom ersten Jahre

an, wo sie versezt sind, ihnen so, wie die Wurzeln vorwärts rücken, immer die Erde aufhake, nur so weit als ungefehr die Wurzeln stossen mögen, aber so tief als möglich, auf daß dieselben gerad vorwärts und weder aufgehalten werden noch aufwärts wachsen müssen: zu diesem Ende schöpft man die erste Erde, die aufgehackt worden ist, mit einer Schaufel weg, und hake zum zweitenmal um recht tief vorhaken zu können. Dieses wird in den ersten Jahren im Frühling verrichtet. Maulbeerbäume die in feuchten Gegenden gepflanzt sind, brauchten eigentlich keine andre Arbeit, denn durch das Umhauen werden ihnen hauptsächlich nur die Wurzeln erfrischt. Allein es ist immer besser, wenn man allen Maulbeerbäumen des Jahrs dreimahl die Erde umgräbt; nämlich Ends April oder Anfangs May, dann gleich nach dem Ablesen der Blätter, und Ends Oktobers; sind sie in trockenen Gegenden gepflanzt, so kann man es auch Ends Julius, oder Anfangs August thun. Diese Arbeiten müssen alle Jahre unfehlbar wiederholt werden. Bei Maulbeerbäumen, so nicht in Gütern stehen, die sonst gedüngt werden, muß man alle zwei Jahre eine Grube machen, die nicht ganz bis auf die Wurzeln kommt, und zwischen welcher und dem Stamm noch eine Spanne breit Erde bleibt, diese wird mit altem verfaulten Dünger ausgefüllt, und dann mit Erde wieder zugeschüttet. In dem ersten Jahre, wo man versezt hat, ist es einmal nothwendig, die Bäume bei sehr trockenem Wetter zu begießen.

Sind die Bäume in einer ganz dazu gewidmeten Gegend gepflanzt, und also so nahe als möglich bei einander, so leidet man gar nichts unter ihnen, und hält besonders bei neu versezten Bäumen sie von allem fremden Gewächse rein, so wie es in einer Baumschule auch geschieht.

schieht. Sind sie in einem Acker ins Biereck gepflanzt, so muß der Stamm des Baums auf allen Seiten drei Schuh umgepflanztes und locker erhaltenes Erdreich haben. Sind die Bäume aber in weit von einander abstehenden Reihen gepflanzt, so wird es sehr gut seyn, wenn immer die ganze Reihe locker und sauber von allem Gewächse in der Breite von sechs Schuhen erhalten wird. Denn es ist gewiß, daß wenn unter die Maulbeerbäume Korn nebst andern Feldfrüchten gesät wird, dasselbe nicht nur von denjenigen die die Blätter ableSEN, verstampft wird, sondern auch die Bäume durch die Entziehung der ihnen gehörigen Säfte sehr beschädigt, ja leichtlich verderbt werden. Besonders sind ihnen die Erbsen tödtlich. Werden die Bäume in Wiesen gepflanzt, so ist es genug, wenn sie auf allen Seiten zween Schuh rein gehaltenes Erdreich haben. Es wird sehr wohl gethan seyn, wenn man beim Umhauen, so Ends Oktobers geschicht, die Erde gegen den Stamm ein wenig erhöhet, auf daß das überflüssige Wasser vom Schnee und Regen ablaufe, und nicht die Wurzeln erfriere. Auch ist es nothwendig, das Moos, das sich gerne an die Maulbeerbäume ansetzt, mit einem Bündel Stroh sorgfältig abzustreifen, denn dieses Moos saugt den Saft, der den Bäumen zugehört weg, und macht, daß der Baum langsam stirbt.

Vom Impfen oder Zweyen auch Ppropfen der Maulbeerbäume.

In warmen Ländern ist es zur Vollkommenheit der Seide nicht nothwendig, daß die Maulbeerbäume gepropft werden, in einigen Provinzen Spaniens, wo sehr gute Seide gewonnen wird, werden die Seidenwürmer nur vom Laub ungeimpfter Bäume genährt. In andern frischeren